

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

---

Ostermonat 1947

3. Jahrgang Nr. 4

31. Jahrgang der „Mitteilungen“

---

## Macht des Wortes

Das Wort ist Macht, vom Himmel uns verliehn,  
zu walten über Schicksal, Welt und Zeit.  
Als helle Fackel schwebt's mit uns dahin,  
die unsern Weg vom Grau'n der Nacht befreit.

Wer es beherrscht, wird König eines Reichs,  
das ohne Grenzen ist und nimmer stirbt,  
das nicht bedarf des grimmen Schwerterstreichs,  
weil es mit Geisteskraft um Seelen wirbt.

Des Wortes Hüter üben hehres Amt,  
des Wortes Wahrer sind von Gott bestellt,  
damit es rein als Altarlobe flammt,  
damit es nicht am Fels der Zeit zerschellt.

Spiel mit dem Wort heißt Spiel mit heil'gem Geist,  
Spiel mit der Glut in schlimmer Mächte Haft.  
Doch Dienst am Wort, ob ihn auch niemand preist,  
ist Tempelwerk und führt zur Meisterschaft.

Jakob Geß